

Medienkonferenz zur Mitarbeitendenbefragung 2008

Montag, 19. Januar 2009, 10.00 Uhr, Grosses Sitzungszimmer der FKD

Referat von Adrian Ballmer, Regierungspräsident und Vorsteher der Finanz- und Kirchendirektion

Sie haben nun einiges gehört über die Absichten, die Hintergründe und die Verfahren der vom Kanton Basel-Landschaft durchgeführten Mitarbeiterzufriedenheitsumfrage und vor allem auch über deren Ergebnisse.

Es war der Regierung ein wichtiges Anliegen, diese Mitarbeiterzufriedenheitsumfrage als einen Baustein moderner Personalarbeit professionell aufzuziehen und als neues, zusätzliches strategisches Führungsinstrument zu etablieren.

Die überdurchschnittlich hohe Rücklaufquote freut uns. Wir werten sie als ein Indiz dafür, dass die offensichtliche Professionalität der Durchführung - unter Einbezug der Sozialpartner - die Mitarbeitenden überzeugt hat, die Chance zu nutzen. Die Mitarbeitendenumfrage kann und wird einen Beitrag zur Verbesserung der Qualität des "Werkplatzes" kantonale Verwaltung leisten - zum Nutzen unserer Mitarbeitenden und damit auch zum Nutzen unserer Service public-Kundinnen und -Kunden, der Bevölkerung.

Die Umfrageergebnisse, die wir Ihnen hier präsentiert haben, gelten für die **Kantonsverwaltung im engeren Sinne** - ohne Spitäler und ohne Schulen. Die **Spitäler** haben das Instrument schon letztes Jahr in eigener Regie erprobt. Die **Lehrpersonen** werden in diesem Jahr unter einem für ihre speziellen Verhältnisse modifizierten methodischen Ansatz befragt werden.

Wie geht es weiter? Es gilt nun, diese Ergebnisse sorgfältig zu analysieren und daraus Schlüsse zu ziehen. Prima vista sind wir positiv überrascht. Nicht überrascht sind wir, dass es auch **Verbesserungspotenziale** gibt - generell über die ganze Verwaltung, aber auch individuell in Dienststellen. Die Direktionen unterscheiden sich aber nicht auffällig. Diese Potenziale zu erkennen, zu bewerten und geplant auszuschöpfen, das wird die anschließende Aufgabe der Führung sowohl auf der Stufe Regierung als auch in den Direktionen und den Gerichten sein.

Ergebnisse, welche die **allgemeinen Arbeitsbedingungen** und damit alle Mitarbeitenden gleichermaßen betreffen, werden die aktuelle Personalpolitik in den klassischen Bereichen Arbeitszeit, Ferienregelungen, Lohngestaltung und Qualifikation der Mitarbeitenden herausfordern und auf der Ebene der strategischen Führung zu bearbeiten sein. Hier sind die Regierung und die Fachbereiche des strategischen Personalmanagements im Personalamt gefordert. Darauf sind wir vorbereitet.

Für die Analyse der Ergebnisse bezüglich der **Führungsqualität** werden wir unter der Verantwortung des Personalamtes eine **strukturierte Nachbearbeitung** organisieren. Die Gestaltung und die Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen zur Steigerung der Zufriedenheit werden so den Unternehmenseinheiten auf der Stufe Direktion bzw. Gerichte übertragen. Sie werden, unterstützt von Fachkräften, die Nachbearbeitungs-Beauftragten - neudeutsch Follow-Up Manager - ausbilden und einsetzen, welche ihrerseits Verbesserungen konzipieren und implementieren.

Der positive Grundeindruck, welchen die Ergebnisse aufzeigen, lässt eigentlich keine spektakulären Verbesserungsmaßnahmen erahnen. Vielmehr werden es wohl kleine, aber wichtige Verbesserungsschritte in den Organisationseinheiten sein, die uns zum Ziel führen. Solche nur nach innen wirksamen Massnahmen sind zwar nicht gerade medienwirksam, das gebe ich

gerne zu. Aber ich will - ohne hierbei einen Hintergedanken zu hegen - nicht ausschliessen, dass auch die eine oder andere Grundsatzfrage im Bereich der Anstellungsbedingungen zur Debatte kommt, deren Lösung für unseren Kanton durchaus innovativ und attraktiv sein kann. Handlungsbedarf lokalisiere ich sicher im Bereich der Arbeitszeit bzw. der Ferienregelungen oder bei der zukünftigen Lohngestaltung.

Ich möchte nicht unterlassen, allen Mitarbeitenden, die an der Umfrage mitgemacht haben, für ihre Teilnahme zu danken. Besonders danken möchte ich Frau Doris Bösch und Frau Mirjam Zimmermann vom kantonalen Personalamt, der Firma empiricon AG und den Vertretungen der Sozialpartnern für die erfolgreiche Durchführung.

Nun stehen wir für Fragen zur Verfügung.